



M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

23. Jahrgang

Dezember 1993

Heft 5

JAHRESBERICHT 1993

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Oberösterreichischen Musealvereins standen auch im heurigen Jahre die Vorbereitung und Herausgabe des Jahrbuches sowie eines Ergänzungsbandes dazu, weiters die Organisation von Exkursionen, Vorträgen und Führungen. Als weitere Punkte können die Bemühungen um die Erhaltung der Linzer Studienbibliothek und um die Fortsetzung der Grabungen in Mondsee genannt werden. Der Verein hat auch finanziell dazu beigetragen, daß die vor einiger Zeit freigelegten Reste eines römischen Wachtturms beim Hirschleitengraben im Kürnberger Wald konserviert werden konnten. Die Schriftenreihe bzw. die Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich sollen demnächst ihre Fortsetzung finden.

Im Zusammenhang mit Publikationen wäre weiters zu berichten, daß als Ergänzungsband zum letzten Jahrbuch eine naturwissenschaftliche Bibliographie von Oberösterreich für die Jahre 1981 bis 1990 erschienen ist. Sie wurde von zwölf Autoren bearbeitet und enthält die Fachgebiete Mineralogie, Geologie, Hydrologie, Klimatologie, Botanik, Zoologie, Limnologie und angewandte Biologie.

Vom Oberösterreichischen Ortsnamenbuch ist der dritte Band, die Ortsnamen des Bezirkes Schärding betreffend, fertiggestellt worden. Damit ist die Bearbeitung der Ortsnamen des ganzen Innviertels abgeschlossen, denn die Bezirke Braunau und Ried sind bereits vor einiger Zeit erschienen.

Das Jahrbuch 1993 ist derzeit im Druck; mit der Fertigstellung ist in nächster Zeit zu rechnen. Es enthält folgende Aufsätze:

- Der römische Wachturm im Kürnbergerwald (Schwanzar)
- Die Waffensammlung der kunsthist. Abteilung des OÖ. Landesmuseums (Heinzl)
- Archäologische Untersuchungen im ehemaligen Kloster Mondsee (Offenberger)
- Die Gegend von Wesen und Neukirchen/a.Walde im Mittelalter (Zauner)
- Brutplatz- und Brutzeitbeobachtung der Dohlen in O.Ö. (Mayer)
- Das Steinkrebsvorkommen im Einzugsgebiet des Trattenbaches (Potutschnig)
- Der Pichlinger Menschenfund am OÖ. Landesmuseum (Kohl)

Im heurigen Jahr sind wieder fünf Hefte der "Mitteilungen aus dem Oberösterreichischen Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde" allen Mitgliedern zugegangen. Sie enthielten nicht nur unser Veranstaltungsprogramm, sondern auch Informationen über die Vereinstätigkeit und über Interessantes auf dem Gebiet der Landeskunde von Oberösterreich.

In der außerordentlichen Vollversammlung am 29. September 1993 wurden einige Persönlichkeiten, die sich um den Verein bzw. um die Landeskunde besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern gewählt. Es handelt sich dabei - wie bereits im letzten Mitteilungsblatt bekanntgegeben - um Dr. Franz C. Lipp, Dr. Wilhelm Rausch, Dr. Hans Sturmberger und Dr. Norbert Wibiral.

Die Jahresvollversammlung fand am 26. November 1993 im Festsaal des Alten Rathauses Linz statt und wurde, dem 160-jährigen Bestehen des Vereins entsprechend, in feierlichem Rahmen abgehalten. Stadtrat Dr. Reinhard Dyk als Vertreter der Stadt Linz und Hofrat Mag. Manfred Mohr als Vertreter des Landes nahmen an der Veranstaltung teil und brachten Glückwünsche dar. Vom Präsidium wurde die Gelegenheit wahrgenommen, die neugewählten Ehrenmitglieder zu würdigen und ihnen entsprechende Urkunden zu überreichen. Im Zusammenhang mit den "runden" Jubiläen wurden für langjährige Mitgliedschaft einige Mitglieder hervorgehoben und für ihre Treue zum Verein bedankt: Dr. Josef Klimesch (75 Jahre), Prof. Alfred Stifter (70 Jahre), Marie Tscherne-Heinisch (65 Jahre), Dipl.Ing. Georg Graf Clam-Martinic (60 Jahre).

Die Veranstaltung wurde mit einem Vortrag von Prof. Dr. Peter Volk aus Ronnenberg (Deutschland) gekrönt, der sich mit Anton von Spauns "Muthmaßungen über Heinrich von Ofterdingen" eingehend beschäftigte und neue Aspekte zur Historizität Heinrichs von Ofterdingen und des Kurenbergers aufzeigte.

Vom Veranstaltungsausschuß unter der Leitung von Prof. Emil Puffer wurden insgesamt 35 Veranstaltungen (10 Führungen, 8 Vorträge, 17 Exkursionen) mit 1121 Teilnehmern durchgeführt. Neben Tagesexkursionen, die hauptsächlich zu oberösterreichischen Zielen, aber auch nach Wien, Niederösterreich, Südböhmen und Südmähren führten, fanden Mehrtagesfahrten nach Tirol, Westböhmen, in die Steiermark und nach Deutschland/Franken statt.

Der Mitgliederstand hat sich durch 75 Neubeiitte auf 1140 Personen erhöht.

U N S E R E N E U E N E H R E N M I T G L I E D E R

F r a n z C . L i p p

geb. 30.7.1913 in Bad Ischl

Studien an den Universitäten Wien und Graz (1933-1938), Fächer: Germanistik, Geschichte, Philosophie und vor allem Volkskunde. Promotion 1938 in Graz, zunächst Mittelschullehrer, ab 1939 Leiter der Volkskunde-Abteilung am OÖ. Landesmuseum, unterbrochen durch Kriegsdienst 1939-1945. 1961 Vizedirektor des OÖ. Landesmuseums, 1975-1978 Direktor. Er baute die Volkskundeabteilung am OÖ. Landesmuseum auf und gestaltete zahlreiche Ausstellungen am Landesmuseum, aber auch in anderen Museen (z.B. Steyr, Bad Ischl). Große Verdienste erwarb sich Lipp beim Aufbau des OÖ. Heimatwerkes und der Erneuerung der oberösterreichischen Volkstrachten im Sinne einer angewandten Volkskunde. Die wissenschaftliche Tätigkeit kam dabei jedoch nicht zu kurz, wovon eine stattliche Publikationsliste zeugt (z.B. Das Salzkammergut /1951/; Oberösterreichische Bauernmöbel /1986/). Lipp, der sich in Wien habilitiert hatte, lehrte auch Jahre an der dortigen Universität und wurde mit dem Titel eines a.o. Universitätsprofessors ausgezeichnet. Dem OÖ. Musealverein gehört er seit 1950 als Mitglied an, von 1975 bis 1984 war er auch im Präsidium tätig.

H a n s S t u r m b e r g e r

geb. 29.1.1914 in Kirchdorf/Krems

Nach Absolvierung des Gymnasiums der Benediktiner in Kremsmünster Studium an der Universität Wien (Geschichte, Klassische Philologie). Promotion 1937, Staatsprüfung am Institut für Österreichische Geschichtsforschung 1939. Zu seinen Lehrern zählten Hans Hirsch, Otto Brunner und auch Heinrich Ritter von Srbik, der ihn besonders als bedeutender Geschichtsschreiber beeindruckte. Seit 1938 am OÖ. Landesarchiv (Kriegsdienst 1939-1945 und schwere Verwundung). 1961 bis 1979 Direktor des OÖ. Landesarchivs. Sturmberger ist Autor zahlreicher Werke zur neueren Geschichte Österreichs und des Landes ob der Enns (u.a. Georg Erasmus Tschernembl. Religion, Libertät und Widerstand /1953/; Adam Graf Herberstorff. Herrschaft und Freiheit im konfessionellen Zeitalter /1976/; Der Weg zum Verfassungsstaat. Die politische Entwicklung in Oberösterreich 1792-1861 /1962/). Er erhielt für sein Werk zahlreiche Würdigungen und Ehrungen, wurde 1971 Honorarprofessor für neuere und österreichische Geschichte an der Universität Salzburg und ist korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Dem OÖ. Musealverein gehört er seit 1952 als Mitglied an, 1961 bis 1979 war er auch im Präsidium tätig.

N o r b e r t W i b i r a l

geb. 18.4.1921 in Ömau/Südböhmen

Nach der Matura in Brünn Kriegsdienst und russische Kriegsgefangenschaft bis 1947; studierte dann in Wien Kunstgeschichte und Klassische Archäologie, Promotion 1953. Nach Studienaufenthalt in Rom trat Wibiral in den Dienst der Denkmalpflege und wurde schon 1956 mit der Funktion eines Landeskonservators für Oberösterreich betraut, die er fast drei Jahrzehnte ausüben sollte.. Sein Wirken ist mit großen denkmalpflegerischen Leistungen verbunden, etwa der Freilegung der romanischen Fresken in Lambach oder der Restaurierung des herrlichen Flügelaltars zu St. Wolfgang. Neben seiner Amtstätigkeit hat Wibiral auch die Forschung nicht vernachlässigt und viele Publikationen vorgelegt, vornehmlich zum Umfeld der Lambacher Fresken. So konnte ihm der OÖ. Musealverein, dem Wibiral schon seit 1958 angehört, anlässlich seines 65. Geburtstages im Jahre 1986 eine stattliche Festschrift mit dem Titel "Kunstgeschichtsforschung und Denkmalpflege" widmen.

W i l h e l m R a u s c h

geb. 14.1.1927 in Wien

Studium der Fächer Geschichte und Geographie an der Universität Wien, Dr.phil. 1949, Staatsprüfung am Institut für Österreichische Geschichtsforschung 1953. Zunächst Universitätsassistent in Wien, seit 1954 beim Magistrat Linz, wurde 1961 Direktor des Linzer Stadtarchivs, von 1978 bis 1987 Kulturverwaltungs- direktor der Landeshauptstadt. Seit 1977 Honorarprofessor für vergleichende Stadtgeschichte in Graz. Rausch veranstaltete seit 1961 Tagungen zur europäischen Stadtgeschichte, die eine internationale Anerkennung erfahren haben. 1969 war er Mitbegründer des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung und leitete ihn länger als zwei Jahrzehnte. 1975 wurde in Linz eine Forschungsstelle für Stadtgeschichtsforschung errichtet, die 1977 in ein Institut umgewandelt wurde, welches von Rausch bis heute umsichtig geleitet wird. Rausch ist darüber hinaus auch in internationalen Gremien aktiv tätig, so in der "Commission Internationale pour l'Histoire des Villes" und hat auch Zeit für viele eigene Publikationen gefunden, die ihre Schwerpunkte in der allgemeinen Stadtgeschichte und in der Geschichte der Stadt Linz haben (z.B. Handel an der Donau. Geschichte der Linzer Märkte im Mittelalter /1969/). Dem OÖ. Musealverein gehört Rausch seit 1958 an, von 1964 bis 1982 fungierte er als Vizepräsident.

(Georg Heilingsetzer)

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte: Dipl.Ing.Claudia Doubek, Wien; Konsulent Manfred Penz, Linz; Marktgemeinde Raab; Konsulent Prof.Mag.Reinolf Reisinger, Linz; Luise-Lotte Unterstab, Linz.

Todesfälle (soweit sie unserem Sekretariat mitgeteilt wurden): Anton Freisinger, Wien; AR Michael Heumader, Steyr; Gisela Preisch, Natternbach.

=====

Unser Vereinsbüro ist während der Weihnachtsferien unbesetzt.
Wir bitten Sie daher um Verständnis, daß wir Ihnen in der Zeit

vom 22. Dezember 1993 bis 9. Jänner 1994

nicht zur Verfügung stehen werden. Ab 10. Jänner wird aber der Parteienverkehr zu den üblichen Bürostunden wieder aufgenommen.

Wir wünschen eine gute Erholung!

=====

Museen und Heimat- häuser: Der Boom hält an

Der Trend zur Rückbesinnung auf bodenständige Kultur und den Wert unverfälschten Brauchtums verstärkt sich in Oberösterreich jährlich. Ein regelrechter „Zuwachsboom“ an volks- bzw. lokalkundlichen, aber auch rein wissenschaftlichen Schau- und Sammelstätten bestätigt das heuer einmal mehr in weitem Umkreis. Angeführt wird die Liste an Neueröffnungen vom Literaturmuseum im Linzer Adalbert-Stifter-Haus (zugänglich seit Jänner), vom Heimathaus im Stadtturm Steyregg, vom Heimathaus Kobernaußewald in Lohnsburg sowie vom – ebenfalls bereits in Betrieb stehenden – Österreichischen Friedensmuseum in Wolfsegg, das als Kommunikationsstelle in Sachen Friedensarbeit und Konfliktlö-

sung eine der ersten derartigen Einrichtungen im Bundesgebiet repräsentiert. Ihrer Eröffnung im zweiten Halbjahr sehen aller Wahrscheinlichkeit nach das Töpfermuseum in Leopoldschlag, das Zimmermannshaus Lackinger in Windhaag bei Freistadt sowie das Kirchenhäusl-Museum in St. Oswald b. Fr. entgegen, ferner das Heimatmuseum Perg und das Handwerkerhaus auf dem Areal des Freilichtmuseums „Stehrerhof“ in Neukirchen/Vöckla, das damit (ab 12. September) eine aus wirtschafts-, sozial- und kulturhistorischer Sicht hochinteressante Erweiterung erfahren wird. Die genannten Projekte fördert das Land OÖ. über Vorschlag von Kulturreferent Dr. Josef Pühringer mit Subventionsmitteln im Gesamtumfang von fast 3,7 Millionen Schilling.

(Aus "Ö. Kulturbericht" 1993/8)

DAS SONDERAUSSTELLUNGSPROGRAMM DES OÖ. LANDESMUSEUMS FÜR 1994

(Eine Vorschau - Themen und Termine sind noch nicht bindend!)



20. 12. 93 - Nov. 94:
April-August
Nov. 94- März 95

FRANCISCO-CAROLINUM

Naturwissenschaftliche Ausstellungen:

Erze, Edelsteine und Uranminerale. Die Sammlung Ricek.

Felsbildkunst aus der ehemaligen Sowjetunion

Eichenwald - ein Lebensraum mit Zukunft?



bis 16. 1.

26. 1. - 27. 2.

9. 3. - 10. 4.

20. 4. - 22./29. 5.

Juni/Juli

Juli/August

7. 9. - 16. 10.

27. 10.-27. 11./4.12.

14. 12. - 15. 1. 1995

OÖ. LANDESGALERIE

Aloys Wach - Retrospektive auf das Gesamtwerk

Johannes Schreiber - Retrospektive auf das malerische Werk

Inge Dick/Osamu Nakajima - Minimal Art in Malerei und Steinplastik

Kopiegrafik in Österreich - die künstlerische Verwendung eines neuen Bildmediums

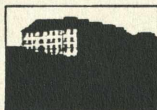
Ars Electronica

Ankäufe der OÖ. Landesgalerie - eine Auswahl der Sammlungsbestände zur Kunst des 20. Jahrhunderts in OÖ.

Netzwerk Europa - ein europaweites Kunstprojekt unter der Leitung der Meisterklasse für Metall der Linzer Kunsthochschule (auch im 1. Stock des OÖ. Landesmuseums)

Karl Mostböck - informelle Malerei seit den sechziger Jahren

Textile Kunst in/aus OÖ. - die künstlerische Gestaltung mit dem textilen Medium in der kunsthistorischen Entwicklung und in ihrer aktuellen Ausprägung



bis 2. 2.

25. 1. - 3. 4.

8. 2. - 3. 4.

17. 5. - 16. 10.

SCHLOSSMUSEUM

Im Zeichen der Goldhaube

Frauenidole der Eiszeit und Nacheiszeit. Realität und Abstraktion von Muttergottheiten aus 30 Jahrtausenden

Kunst der Aborigines. Bilder der Ureinwohner Australiens zu den Schöpfungsmythen aus der "Traumzeit"

Glas aus dem Böhmerwald. Eine Gemeinschaftsausstellung des Südböhmischen Museums in Budweis, des Glasmuseums in Passau und des OÖ. Landesmuseums Linz.



BIOLOGIEZENTRUM DORNACH

Naturwissenschaftliche Ausstellungen:

bis 5. 1. Paracelsus (1493 - 1541). Zum 500. Geburtstag

10. 1. - 5. 5. Die Urtiere - eine verborgene Welt

13. 5. - 16. 9. Botaniker in Siebenbürgen: Ferdinand Schur. Leben und Werk - Auers Naturselfdrucke - Entwicklung der chemischen Industrie in Wien

29. 9. 94 - Ende März 1995

Blühende Türkei

Stand vom 26.11.1993

Paradiese für Wißbegierige

Linzer Bibliotheken



Rund 50.000 Personen frequentieren jährlich den Lesesaal der Studienbibliothek am Schillerplatz. Fotos: Wagner

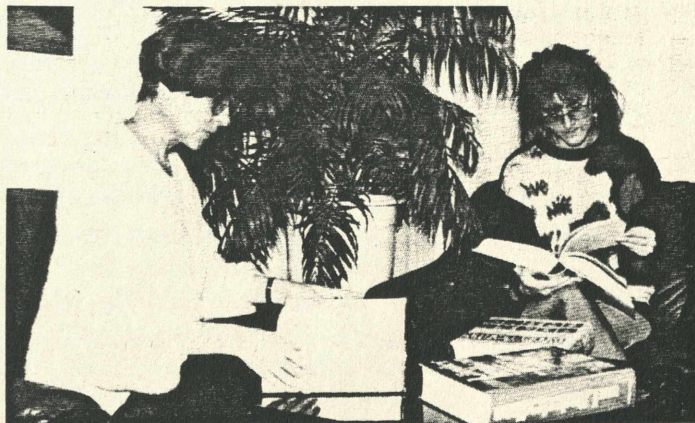
Für Pensionisten sind sie tägliche Fixpunkte des Stadtbummels. Schüler und Studenten suchen sie auf, um nach Quellen für Referate und Seminararbeiten zu fahnden. Weiterbildungswillige finden wertvolle Fachliteratur, und auch wer zur großen Gruppe der anscheinend zweckfrei Wißbegierigen zählt, hat seinen Leseplatz sicher: In den Linzer Bibliotheken sind „Abenteuer im Kopf“ garantiert. Kostenlos, versteht sich, was von nicht allzu vielen schönen Dingen im Leben behauptet werden kann.

Die älteste

Bereits 1774 gegründet wurde die zunächst im Jesuitenkolleg auf dem Freinberg und ab 1782 im Linzer Schloß beheimatete Vorgängerin der Studienbibliothek, die K. K. Akademische Bibliothek. Seit 1848 als Studienbibliothek bezeichnet, übersiedelte sie 1934 in ein eigenes Gebäude am Schillerplatz. Mit rund 300.000 Bänden hat sie die größte Konzentration von Büchern auf dem Gebiet der Landeshauptstadt zu bieten. Pro Jahr kommen rund 6.000 neue Titel (inklusive Zeitschriftenbände) hinzu. Rund 1.500 Zeitschriften, Zeitungen (für Anglophile: „Herald Tribune“ und „Financial Times“) und Periodika werden regelmäßig bezogen. Mehr als die Hälfte der Benutzer der montags bis samstags von 9 bis 12 sowie am Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr geöffneten Bundeseinrichtung sind Schüler und Studenten, doch schätzen auch viele Ärzte, Anwälte und Unternehmern das umfassende Fachliteraturangebot. Entlehnt werden jährlich 49.000 Bände.

Die schönste, erst vor vier Jahren eröffnete Innenstadtbibliothek ist jene der Katholisch-Theologischen Hochschule an der Bethlehemstraße. Unter den 145.000 Bänden findet sich bei weitem nicht „nur“ Lektüre für theologisch und philosophisch Interessierte. Neben einer Vielfalt von Nachschlagewerken (in-

klusive der neuesten „Encyclopaedia Britannica“) kann der Benutzer auch zahlreiche historische Werke entleihen, was die Dözesaneinrichtung unter anderem bei Heimatforschern hoch im Kurs stehen läßt. Technisch ist die Bibliothek auf dem letzten Stand. Mehr als 20.000 Buchtitel lassen sich bereits über drei PC abfragen, die mittelfristig die Kataloge ablösen. Seit verganginem Herbst wurden mehr als 500 computerlesbare Benutzer-



Lesevergnügen wie im heimatischen Wohnzimmer kann in der Hauptbücherei der Stadt Linz genossen werden.

ausweise ausgegeben und über 13.000 Bände mit einem Strichcode für automatische Entlehnverbuchung versehen. Die Öffnungszeiten sind sehr kundenfreundlich: Montag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 19 Uhr, Dienstag von 8 bis 17.45 Uhr und Mittwoch von 8 bis 20 Uhr. Für die Ferienzeiten gelten wie bei der Universitätsbibliothek Sonderregelungen.

Groß, modern und eine hervorragende Adresse für wirtschafts-, natur- und rechtswissenschaftliche Werke ist die 1984 eröffnete Universitätsbibliothek. 190.000 Bände, davon 50.000 in Freihandaufstellung, 2.000 Zeitschriftenreihen und 15 Tages- und Wochenzeitungen stehen montags und freitags von 8.30 bis 16.30 Uhr sowie dienstags bis donnerstags bis 20 Uhr zur Wahl. Die Leihstelle ist mit Aus-



Die moderne Bibliothek der Katholisch-Theologischen Hochschule ist ein „Geheimtip“ für philosophisch und historisch Interessierte. Foto: Herzenberger

nahme des „langen“ Mittwochs (bis 19 Uhr) jeweils von 8.30 bis 12 und von 13 bis 15.30 Uhr geöffnet. Die 15.000 ständigen Benutzer buchen mit ihren computerlesbaren Ausweisen jährlich rund 115.000 Entlehnungen. Für Neuankäufe sind mehr als 18 Millionen Schilling pro Jahr ver-

auch im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich und bei den Fachzeitschriften (190 Titel) sehr gut sortiert. Was dort fehlt, läßt sich oft einen Kilometer weiter in der Handelskammerbibliothek an der Mozartstraße ausfindig machen, wo montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und an Freitagen bis 13 Uhr Wissen getankt werden kann. Zusammen sind die beiden Bibliotheken mit einem Bestand von zirka 139.000 Bänden (Handelskammer: 75.000, Arbeiterkammer: 64.000) und mehr als 3.000 Neuankäufen pro Jahr eine ernstzunehmende innerstädtische Alternative zur Universitätsbibliothek. Praktisch für die Stammkunden der Handelskammer: Wer im Rechner mit Namen und Adressen gespeichert ist, braucht keine Entlehnungsscheine auszufüllen.

Die universelle

Während die anderen „großen“ Bibliotheken primär den wissenschaftlich interessierten Leser ansprechen, ist die Hauptbücherei der Stadt Linz an der Museumstraße 15 eine echte „Volksbücherei“, in der auch nach leichter Unterhaltungslektüre Suchende auf ihre Rechnung kommen. Rund 70.000 Bücher warten auf das zu einem großen Teil junge Lesepublikum. 3.000 werden alljährlich angekauft. 200.000 Entlehnungen pro Jahr bekunden, daß das Gebotene ankommt. Die stark ausgeweitete Periodikapalette umfaßt bereits 60 Zeitschriftenreihen und vier Tageszeitungen. Im selben Haus wie der montags von 11 bis 19 Uhr, dienstags von 10 bis 14 Uhr, mittwochs und donnerstags von 10 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 18 Uhr zugängliche „Bücherschatz“ ist auch eine gut sortierte städtische Audio- und Videothek mit mehr als 3.800 CD und fast 3.000 Videokassetten untergebracht.

(Aus „Was ist los“ 1993/2)

Feine „kleine“

„Mehr sein als scheinen“ könnte das Motto der Bibliotheken der beiden großen Interessenvertretungen Handels- und Arbeiterkammer sein. Ihr Publikum sind in erster Linie Studenten und weiterbildungswillige Berufstätige, ihre Schwerpunkte Geschichte, Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Die AK-Bibliothek (Weingartshofstraße 2, geöffnet Montag bis Donnerstag von 8 bis 15.30 Uhr, freitags bis 13 Uhr) ist nicht nur eine Fundgrube für Publikationen über die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung, sondern

Wir möchten unsere Mitglieder auf das Bücherangebot unserer Schwestergesellschaft aufmerksam machen. Es ist besonders für jene der Mitglieder gedacht, die sich auch für die Anliegen und Probleme der Landeskunde im Bundesland Salzburg interessieren:

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Wir geben die Restauflagen der »Ergänzungsbände zu den Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde« sowie des Jubiläumsbandes 100 (1960) der »Mitteilungen« verbilligt ab und bitten um Ihre Bestellung.

BESTELLZETTEL

Ich bestelle bei der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, A-5020 Salzburg, Michael-Pacher-Straße 40, zum angegebenen Preis (zuzüglich Porto und Verpackung)

Anzahl	Titel	öS Preis
_____	Jubiläumsband 100 der Mitteilungen (= Festschrift zur Feier des 100jährigen Bestandes der Gesellschaft). Mit Beiträgen von H. Klein, F. Narobe, E. Preuschen, H. Zimburg, M. Hell, K.F. Hermann, H. Schwarz, R. Wolfram, F. Prodingler, R. Schlegel und K. Conrad, E. Lendl, I. Reiffenstein u. a. 1960, 751 Seiten	200,-
_____	Herbert Klein, Beiträge zur Siedlungs-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte von Salzburg (= Festschrift für Herbert Klein zum 65. Geburtstag) 1965, 720 Seiten	200,-
_____	Hans Wagner, Salzburg und Österreich. Aufsätze und Vorträge (= Festschrift für Hans Wagner zum 60. Geburtstag) 1982, 468 Seiten	200,-
_____	Kurt Conrad, Die Landschaft als Spiegelbild der Volkskultur. Hausforschung, Heimatpflege, Naturschutz, Volkskunde in Salzburg (= Festschrift für Kurt Conrad zum 70. Geburtstag) 1990, 518 Seiten	200,-
_____	Friederike Zaisberger, Das Landt vnd Ertzstift Saltzburg. Die erste gedruckte Landkarte Salzburgs. 1988, 112 Seiten und Faksimile der Setznagelkarte	200,-
_____	Martin Hell, Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte von Stadt und Land Salzburg (= Gedenkschrift für Martin Hell) 1977, 431 Seiten	100,-
_____	Franz Hörburger, Salzburger Ortsnamenbuch. Bearbeitet von Ingo Reiffenstein und Leopold Ziller. 1982, 227 Seiten	100,-
_____	Leopold Ziller, Die Salzburger Familiennamen. Ihre Entstehung, Herkunft und Bedeutung. 1986, 263 Seiten	100,-
_____	Hermann Langer, Joseph Schaitberger. Ein evangelischer Glaubenskämpfer des 17. Jahrhunderts. 1985, 175 Seiten	50,-

Name: _____

Anschrift: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Berichte über unsere Veranstaltungen

Gotische Besonderheiten östlich der Enns. 23. Oktober 1993

Zarter Nebel lag bereits über dem Land und ließ uns die Geborgenheit im Bus doppelt genießen. Die komplexen Erläuterungen während der Fahrt, unterstrichen durch die graphische Darstellung der sehr unterschiedlichen Gewölbefigurationen, stimmten uns so richtig auf das jeweils bevorstehende Ziel ein.

Unser erstes Ziel war die Johanniterkapelle im Frauenturm der ein Teil der mittelalterlichen Befestigungsanlage von Enns ist. Es bot sich die Gelegenheit, die Fresken, die um 1320 entstanden und 1911 wieder freigelegt wurden und zum Teil gut erhalten sind, näher zu betrachten und zu besprechen. Sodann besuchten wir die Pfarrkirche St. Marien, um uns dort speziell der Wallseerkapelle zu widmen.

Nun wechselten wir ins Niederösterreichische hinüber. Die Pfarrkirche St. Pantaleon, eine sogenannte Dreisäulenkirche, überrascht nicht nur mit außergewöhnlichem Stern- und Netzrippengewölbe, sondern auch mit einer romanischen Ober- und Unterkrypta. Die ehemalige Klosterkirche der Benediktinerinnen in Erla birgt als besonderen Schatz einen plastischen Stammbaum Christis (zum Teil erneuert), weiters Steinepitaphe der Äbtissinnen und hinter dem Hochaltar ein dreiteiliges Holzepitaph aus dem Jahre 1560. Weiter geht die Fahrt nach St. Valentin. Auch hier wechseln in der Pfarrkirche Stern- und Netzrippengewölbe ab, im Chor mit zahlreichen Durchstäbungen ergänzt und im Langhaus mit Rippen, die aus Kastenkapitellen emporwachsen. Etwas anders präsentiert sich die Stadtpfarrkirche in Haag. Eine Wehrkirche die durch die Viertellade Steyr im Einflußbereich der Wiener Dombauhütte lag. Das Mittelschiff ist bedeutend höher und breiter, Wimperge, Fialen und Maßwerk, Ecktürmchen zeichnen diesen Bau aus. Das Gewölbe ruht auf 8eckigen Pfeilern, die zum Teil kanneliert sind, Birnstabrippen bilden ein dichtes Netz.

Nach einer angenehmen Mittagspause, in der auch Prof. Puffer zu uns stieß, nahmen wir St. Johann/Engstetten in Augenschein. Die kleine, freundliche Pfarrkirche mit einem spätgotischen Netzrippen- und einsäuligen Fächerwölbe ist in den 60iger Jahren mit einem modernen Altarfresko von Lydia Roppoldt ausgestattet worden. Heute noch hält man es hinter einem Vorhang verborgen und so bildet es in zweierlei Hinsicht eine Attraktion. Weiter gings nach Weistrach, Pfarrkirche mit einem beachtlichen Schlinggewölbe und herabhängenden Schlußsteinen, und nach St. Peter in der Au mit seiner Wehrkirche, die außer den gotischen Gewölben als Besonderheit einen im Jugendstil gestalteten Altarraum aufzuweisen hat. Im Stift Seitenstetten galt unser Hauptaugenmerk den romanischen Bauteilen, wie Rundbogenfries, Zahnschnitt und Blendarkaden an der Apsis der Ritterkapelle. Ein kurzer Besuch galt der in der Barockzeit völlig veränderten frühgotischen Abtei-Kirche. Die Abrundung unserer Besichtigungsreise bildete die Pfarrkirche in Krenstetten. Stämmige Pfeiler mit wuchtigen, quadratischen Kastenkapitellen sind der Ausgangspunkt für ein höchst eigenwillig verschlungenes Netzrippengewölbe. Die Inneneinrichtung dieser Kirche weist noch verschiedene Kostbarkeiten auf, wie Glasmalerei in den Maßwerkfenstern, einen Spätgotischen Flügelaltar, die Neugotischen Flügelaltäre in guter Qualität sind mit alten Statuen bestückt.

Den Abschluß bildete in Perbersdorf der Besuch eines Mostheurigen mit einer gar üppigen Meterjause und jetzt wissen wir, daß das auf jedem Tisch ein ganzes Heurigenbuffet bedeutet.

Ein ganz herzliches Dankeschön sagen wir Herrn Alfred Hudec, der uns diese erlebnisreiche Fahrt geboten hat, von der wir mit vielen schönen und neuen Eindrücken zurückkehrten.

(E.D.)

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation : Prof. Emil Puffer

11. Jänner 1994 (Dienstag)

Aloys Wach - Ausstellung in der Landesgalerie

Der 1892 in Lambach geborene Maler und Graphiker zählt zu den vielfältigsten und interessantesten Künstlerpersönlichkeiten Oberösterreichs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In den Jahren 1913 bis 1919 lebte er in Berlin, Paris und München, wo er mit den aktuellsten internationalen Kunstströmungen konfrontiert wurde. Anschließend lebte und wirkte er bis kurz vor seinem Ableben in Braunau. Er entwickelte eine eigene, sehr individuelle Bildsprache; seine Bildwerke sind durch eine große Vielfalt an Erscheinungsformen und Techniken geprägt. Er gestaltete aber auch groß- und sehr kleinformatige Glasfensterkompositionen, bemalte Bauernmöbel, komponierte Stilleben und Veduten.

Die Ausstellung gibt nun zum erstenmal die Möglichkeit - verbunden mit einer kunstwissenschaftlichen Aufarbeitung - die gesamte Werkentwicklung eines der großen Künstler aus Oberösterreich nachzuvollziehen.

Ort und Zeit: Foyer des Landesmuseums (Museumstraße 14)

15,00 Uhr

Führung: Dr. Peter A s s m a n n Linz

Ermäßigter Eintritt

28. Jänner 1994 (Freitag)

Grabungen in oberösterreichischen Höhlen

Wissenschaftliche Höhlengrabungen begannen in Oberösterreich erst vor 14 Jahren, also fast 100 Jahre später als in Niederösterreich oder in der Steiermark. Auf Initiative des damaligen Direktors des OÖ. Landesmuseums Hofrat Dr. Kohl kam es zu einer Zusammenarbeit mit dem Institut für Paläontologie der Universität Wien. Schon das erste Grabungsprojekt in der **Ramesch-Knochenhöhle** bei Spital am Pyhrn brachte unerwartete Erfolge. Zum ersten Mal in den ganzen Alpen gelang es, in einer hochalpinen Höhle typologisch erfassbare Hornstein-Artefakte (Stein-Geräte) des Mittel-Paläolithikums und somit des Neandertalers nachzuweisen. Außerdem war es möglich, durch Anwendung neuer physikalischer Methoden das etwa zwei Meter mächtige Sediment-Paket, das massenhaft Höhlenbärenreste enthält, altersmäßig einzustufen. Deshalb können wir nun versuchen, der Evolution des hochalpinen Höhlenbären nachzuspüren. Das reich datierte Profil der Ramesch-Höhle kann nun als Standard für die chronologische Einstufung anderer Höhlenbärfaunen der alpinen Regionen dienen.

Aber auch die folgenden Grabungen erweitern unsere Kenntnisse über das Eiszeitalter unserer Heimat beträchtlich.

Im **Nixloch** bei Losenstein-Ternberg konnten wir die Faunengeschichte des letzten Eiszeitabschnittes eindrucksvoll erhellen. Auch hier fanden sich Steingeräte des altsteinzeitlichen Menschen im Verband mit eiszeitlichen Großsäugern (Ren, Steinbock, Höhlenbär etc.) und Mikrovertebraten (z.B. Schneehühnern, Schneeuulen und Lemmingsen).

Noch nicht abgeschlossen sind die Arbeiten in der **Gamszulzenhöhle** bei Spital am Pyhrn, die in der Zeit von etwa 40.000 und 25.000 Jahren von Höhlenbären bewohnt war. Auch hier hat der Eiszeitmensch seine Spuren hinterlassen. Typische Steingeräte des jüngsten Paläolithikums sind mit einer reichen Mikrofauna

(Schnecken und Kleinsäuger) vergesellschaftet, die uns viele Einzelheiten über die einstigen Umweltbedingungen verraten.

Es ist zu hoffen, daß die Zusammenarbeit zwischen den Paläontologen von Linz und von Wien wieder aufgenommen werden kann und zu neuen Erfolgen führen wird.

Ort und Zeit: Ursulinenhof, Konferenzsaal A im 1. Stock 18,30 Uhr

Vortragender: Univ.Prof. Dr. Gernot R a b e d e r , Wien-Linz
Institut für Paläontologie der Universität Wien

Eintritt frei, freiwillige Spenden erbeten!

2. Februar 1994 (Mittwoch)

Im Zeichen der Goldhaube - Ausstellung im Schloßmuseum

Die Goldhaube wurde genauso zu einem Symbol für Oberösterreich wie die Linzer Torte. War früher die Goldhaube als Bestandteil der bürgerlichen Festtracht ein Statussymbol für Wohlhabenheit, so ist sie heute sehr weit verbreitet. Vor allem auf dem Lande ist kaum mehr ein Fest ohne die Goldhaubengruppen denkbar. Wurden früher die Goldhauben von einer Generation der anderen weitergegeben, so gibt es heute viele Frauen, die sich den festlichen Kopfschmuck selbst sticken und nähen.

Die Ausstellung zeigt nicht nur die Goldhaube als typischen Teil der weiblichen Festtracht in ihrer Entwicklung, es wird vielmehr auch der Symbolgehalt der Goldhaube entsprechend aufgezeigt und dokumentiert.

Ort und Zeit: Kassenraum des Schloßmuseums 15,00 Uhr

Führung: Frau Dr. Andrea E u l e r Linz
Ermäßigter Eintritt!

A c h t u n g ! Benützen Sie zugleich die Gelegenheit die alljährliche Krippenausstellung an ihrem letzten Öffnungstag zu besuchen!!

10. Februar 1994 (Donnerstag)

Der Pichlinger Menschenfund

Der Vortrag hat den Fund menschlicher Skelettreste aus dem Jahre 1952 zum Inhalt (eine Dokumentation darüber erscheint im nächsten Jahrbuch). Es handelt sich um eine Schädeldecke sowie je einen Oberarm- und Oberschenkelknochen, die zusammen mit dem Bruchstück eines Mammutstoßzahnes in der damaligen Schottergrube - heute Pichlinger Badeseesee - geborgen wurden. Der Fund wurde wegen gewisser Ungereimtheiten, vor allem eines Loches in der Schädeldecke, und auch aus Zeitmangel nur zögernd weiter verfolgt. Erst die nähere Untersuchung der geologischen Situation, der Fundumstände selbst und der kritischen Prüfung aller vorhandenen und noch greifbaren Unterlagen durch den Vortragenden gab Anlaß zur Einholung eines röntgenologischen Befundes und zur weiteren Begutachtung durch den Fachanthropologen Univ.Prof. Winkler in Wien. Die Ergebnisse lassen den fundierten Schluß zu, diese Funde in den späteren Abschnitt der letzten Eiszeit einzustufen.

Wir haben es somit mit den ältesten je in Oberösterreich gefundenen menschlichen Skelettresten zu tun. Nur Artefakte bezeugen eine noch frühere Anwesenheit des Menschen in Oberösterreich (siehe Vortrag Rabeder).

Ort und Zeit: Ursulinenhof, Konferenzsaal A im 1. Stock 18,30 Uhr

Vortragender: Hofrat Dr. Hermann K o h l , Linz

Eintritt frei, freiwillige Spenden erbeten!

22. Februar 1994 (Dienstag)

Johannes-Schreiber-Ausstellung im Landesmuseum

Prof. Johannes Schreiber wurde am 18. November 1921 in Kronstadt in Siebenbürgen geboren. Nach der Katastrophe des zweiten Weltkrieges folgten lange Wanderjahre, bis er sich schließlich in Linz niederlassen konnte. Prof. Schreiber arbeitet als freischaffender Maler, er lehrte als Professor für Graphik an der HTL in Linz und war Lehrbeauftragter an der Salzburger Hochschule "Mozarteum".

Die Ausstellung in der OÖ. Landesgalerie zeigt repräsentative Werke in einer Auswahl, die vor allem auf die transzendenten Aspekte im Werk des Künstlers Bezug nimmt. Seine Malerei und Graphik vereint im direkten emotionalen Zugriff einen starken Kompositionswillen mit lyrischen Farbwirkungen.

Ort und Zeit: Foyer des OÖ. Landesmuseums (Museumstraße 14) **15, Uhr**

Führung: Dr. Peter A s s m a n n , Linz

Ermäßigter Eintritt!

9. März 1993 (Mittwoch)

Stadtrichter und Scharfrichter in Linz

Städtische Rechtsgeschichte und ihre Symbole

Von den Stadtrichterschwertern und Marktrichterstäben ausgehend soll die Rolle des Richters bis zum Vollzug der Hinrichtung, zu den Galgenbergen und der Person des "Nachrichters" behandelt werden. Verschiedenes Bildmaterial soll das Thema bereichern.

Ort und Zeit: Ursulinenhof, Konferenzsaal A im 1. Stock **18,30 Uhr**

Vortragender: Senatsrat Dr. Georg W a c h a

Eintritt frei, freiwillige Spenden erbeten!

24. März 1994 (Donnerstag)

Vor- und Rückschau auf unsere Veranstaltungen

Wie jedes Jahr werden im Verlauf eines zwanglosen Beisammenseins die für das heurige Jahr geplanten Exkursionen und Führungen bekanntgegeben und kurz umrissen, außerdem soll zu Veranstaltungen der letzten Zeit Stellung genommen werden, damit unser Programm eventuell notwendige neue Impulse erhält.

Sehr erwünscht wäre auch das Mitbringen von Fotos und von anderen Erinnerungstücken aus der vergangenen Saison. Vorschläge für künftige Veranstaltungen werden ebenfalls gerne angenommen, um sie bei passender Gelegenheit ins Programm einzubauen.

Wir wollen alle dazu beitragen, daß es ein recht gemütlicher Nachmittag wird!

Ort und Zeit: Jagdstüberl des Klosterhofes, Landstraße 30 **14,30 Uhr**
(1. Stock links)

Einführende Worte: Prof. Emil Puffer

Achtung - Termine notieren!


Für folgende Exkursionen im Frühjahr 1994 sind die Termine bereits festgelegt:

12. bis 15. Mai 1994: Romantische Straße und das Ries

9. bis 11. Juni 1994: Wehrkirchen und Wallfahrtskirchen in Kärnten

---ooo000ooo---

FROHE
WEHNACHTEN
UND EIN
GLÜCKLICHES
NEUES JAHR



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete dem OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:

Beruf:

Adresse:

.....

Datum:

Unterschrift:

Dieses Bild ist leider alles, was uns vom Opa blieb....

**Das soll bei mir ganz
anders sein, wenn ich
einmal nicht mehr bin.
Dafür hab' ich bestens
vorgesorgt.**



Die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich hat mir bei meiner
Vorsorge gleich mehrfach geholfen:

Zunächst von Anfang an durch gute Tips für meine Geldanla-
gen. So hab' ich mir im Laufe der Jahre doch einiges
zusammensparen können.

Und erst jetzt wieder: durch ein Handbuch* zu einem Thema,
über das man normalerweise gar nicht gerne spricht. Darin
hab' ich in verständlicher Form alles gefunden, was man zum
Thema Vererben und Erben einfach wissen muß, damit den
Nachkommen einmal mehr bleibt, als mir von meinem Opa...

*
Dieses
informative
"HANDBUCH
ZUM
ERBRECHT"
erhalten Sie
in Ihrer
Allgemeinen
Sparkasse
Oberösterreich
gegen
eine geringe
Schutzgebühr

AS P 1/93 IMT

 **Allgemeine
Sparkasse
Oberösterreich**

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):
Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde
Redaktion: Prof. Emil Puffer und Dr. Alexander Jalkotzy
Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Bürozeiten: Mo - Di 9.00 - 12.00
Mi 9.00 - 13.00
Do 16.00 - 18.00

P. b. b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz

Telefon (0732) 77 02 18

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz
Konto Nr. 0200-302610, BLZ 20320